Raumbedarfskonzept der IGS Friesland – Süd(Stand: 13.01.2020)

- In Absprache mit dem Landkreis Friesland hat die Schule eine Raumbedarfsanalyse durchgeführt. Wir haben uns entschieden diese mit Unterstützung der Schulbauberatung der Niedersächsischen Landesschulbehörde zu erstellen.
- ***Historie der Schule*:**
  Das Schulgebäude am Standort Kronshausen 6 wurde in den 1960igern für die Schulform „Hauptschule“ errichtet und bis 2019 für die Haupt- und Realschule verwendet. Das Prinzip der Haupt- und Realschule basiert auf Unterricht in relativ homogen Gruppen mit sehr wenig bzw. keiner Differenzierung. Die Arbeit mit der Klasse steht im Vordergrund. Zusätzliche Räume für innere und äußere Differenzierung waren in der Regel nicht notwendig.
  Ab 2014 wurde während der Auslaufphase der Haupt- und Realschule die Integrierte Gesamtschule aufgebaut. Der Gebäudetrakt JG 5/6 entspricht aktuell noch am ehesten den Ansprüchen der IGS. Die weiteren Räumlichkeiten in diesem Trakt bieten geeignete Lernräume für die vielseitigen Anforderungen einer IGS (u.a. selbstständiges, kooperatives, differenziertes Lernen). Durch die Mitnutzung der Außenstelle war es möglich in den letzten Jahren ausreichend Klassenräume und Fachräume vorhalten zu können. Bedingt durch die Planungen, die Schule an einen gemeinsamen Schulstandort zu bündeln, bedarf es einer Vielzahl von Um- und Neubaumaßnahmen.
  Der Gebäudekomplex am Standort Kronshausen 6 ist ursprünglich auf der Grundlage geplant worden, den Unterricht nur am Vormittag durchzuführen. Ganztagsunterricht, wie er in heutiger Form stattfindet, wurde nicht bedacht. Hierfür fehlt die notwendige Infrastruktur. Auch die Inklusion wurde beim Bau nicht bedacht. Im Laufe der letzten Jahre wurden hierfür auch keine baulichen Maßnahmen getätigt.
- Unsere Überlegungen basieren auf folgenden **Thesen,** die bei derPlanung des Neu- bzw. Umbaus berücksichtigt werden sollen.
  (vgl.*Schule planen und bauen2.0 – Grundlagen und Prozess*; Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, 2017)
  - *Ganztagsschule heißt Lernen, Bewegen, Spielen, Toben, Verweilen, Reden, Essen und vieles mehr – in einem gesunden Rhythmus.(3)*
  - *Gelernt wird allein, zu zweit, in der Kleingruppe, mit dem ganzen Jahrgang, jahrgangsübergreifend und auch im Klassenverband.*
  - *Lernen in Gesundheit und Bewegung findet in anregender und weiträumiger Umgebung statt.*
  - *Schule ist Umgang mit Umwelt und Technik (Umweltschule).*
  - *Demokratisches Lernen benötigt eine demokratische Schule.*
  - *Verantwortungsvoller Umgang mit Neuen Medien.*

- Zudem haben wir unser Leitbild der Integrierten Gesamtschule Friesland-Süd zu Grunde gelegt.

Schule als Lebensraum	Schule in Bewegung	Ein starkes und verlässliches Netz	Entdecken, Orientieren, Lernen	Nachhaltigkeit
Inklusion	Profilklasse Sport Sportturniere KlinkerCup Sportabzeichen Spendenlauf Sport-AGs Kooperation Tennisverein	Schulsozialarbeit Beratungslehrer STEPS (Anti-Mobbing-Konvention „Peer Groups" Gewaltprävention)	Projekte des musisch-kulturellen Fachbereichs	Umweltschule
Gesundheits-erziehung Mensa	aktive Pausen Spieleausleihe Spielekisten	Regelmäßiger Austausch Schulleitung mit allen beteiligten Gruppierungen Teamtreffen der Klassen- und Fachlehrer des Jahrgangs	Klassen- und Tagesfahrten Auslandsfahrten Exkursionen Außerschulische Lernorte	Lernbereich Globale Entwicklung
Tanzwettbewerb Tanzkurs	Gleichgewichts-training	SV Buddies Schülersprechtag	Profilklassen Wettbewerbe	Regionale Nähe (Wandertage, Ernährung, HW, Garten Anbau + Ernte)
gemeinsame Feste	Regelmäßige Evaluation aller Konzepte	Schulelternrat Elternsprechtage Elternabende Elternbriefe	Methodentraining Sozialtraining Projekttage	Mülltrennung (Aktion Müll)
Ganztagsangebot Sani-AG Mofa-AG		Zusammenarbeit mit Grundschulen „Runder Tisch"	Themenplanarbeit SeLeZe	Außerschulischer Lernort RUZ
Theater (in der Schule / für die Schüler) Schülerzeitung Schulgarten Schulzoo Schülerfirma		Berufsberatung Berufliche Orientierungshilfen (Praktikum, BIZ, BBS)	Differenzierung (Innen- und Außendifferenzierung, Förder- und Forderangebote)	
Neue Medien				
Lese-und Spielräume STEPS Bücherei				

Herausforderungen	Pädagogische Anforderungen/ Ziele an die IGS	Raumbedarf Soll - Zustand
	<u>Arbeit in der IGS</u> (aus: Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Integrierten Gesamtschule (IGS)*RdErl. d. MK v. 1.8.2014 - 34-81071 (SVBl. 9/2014 S. 442), geändert durch RdErl. v. 17.9.2015 (SVBl. 10/2015 S. 496) - VORIS 22410)*	
Kompetenzorientierter Unterricht/ Selbstorganisiertes Lernen Organisation der Jahrgangbereiche:	• *„Die IGS hat wie alle Schulen die Aufgabe, den im Niedersächsischen Schulgesetz festgelegten Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen. Ihre Arbeit ist durch das Bestreben geprägt,* ***<u>Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichenLernvoraussetzungen gemeinsame Lernerfahrungen zu vermitteln</u>****und sie durch differenzierenden Unterricht individuell zu fördern*." (2.1) • *„Der Unterricht ist so zu planen und zu gestalten, dass das* **selbstständige und kooperative Lernen** *sowie das handlungsorientierte und problembezogene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler angeregt und unterstützt werden. Große Bedeutung kommt deshalb neben dem Klassenunterricht den Sozial-formen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und neben dem Lehrgangsunterricht den Unterrichtsformen Freiarbeit, Wochenplanarbeit und Projektunterricht zu." (4.2)* • Folgende **<u>äußere Differenzierung</u>** sind nach dem Erlass in der IGS vorgesehen (5.3) – Fachleistungskurse, – Wahlpflichtkurse, – Wahlunterricht, – Arbeitsgemeinschaften, – Förderunterricht. • ***<u>„Innere Differenzierung</u>*** *ist wegen der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler erforderlich.* *Sie ist Unterrichtsprinzip beim Unterricht in den Klassenund Kursen und dient der Berücksichtigung unterschiedlicher* *Leistungsfähigkeiten durch eine Differenzierung in den Anforderungen(erhöhte und grundlegende Anspruchsebene), in dermethodischen Gestaltung der Lernprozesse*	**<u>Organisationsform</u>** • **<u>CLUSTER:</u>** *4 Klassen bilden eine sozial-räumliche Einheit:* **<u>Pro Jahrgang</u>** bilden folgende Räume eine Einheit: ➢ 4 Unterrichtsräume mit Sichtbezug zur Erschließungsfläche (Aufsichtspflicht wird dadurch gewährleistet) ➢ 2 Kurs- bzw. Differenzierungsräume in Klassengröße ➢ 1 Erschließungsfläche als multifunktionale gemeinsame „Mitte“ • 1 dezentraler Teamraum für Lehrer • 1 kleinerer Differenzierungsraum als

	sowie in der Förderungvon Interessen und Neigungen durch die Wahl vonSchwerpunkten, Aufgaben, Methoden und Medien.“ (5.2) Folgendes ist an dieser Schule <u>Unterrichtsprinzip</u>: Um Heterogenität der Schüler gerecht zu werden, muss es im Unterricht immer Zeiten gemeinsamer und individueller Arbeit geben. Das bedeutet im Alltag selten reiner Frontalunterricht, sondern aktiver Austausch untereinander in den verschiedenen Sozialformen und methodisch vielfältige Eigenaktivität der Schüler. Differenzierung erfolgt sozial, qualitativ und quantitativ sowohl in den verschiedenen Fächern in Arbeitsplänen sowie in der fächerübergreifenden Themenplanarbeit. Der Unterricht enthält in der Regel folgende Bausteine: • Recherche im Internet • Plenumsphase zu Beginn und am Ende des Unterrichts • Präsentationen in den einzelnen Unterrichtsphasen • Ausstellung der Ergebnisse im Jahrgang • Arbeit in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit in Tischgruppen (Tischgruppenprinzip)	Förderraum für Schüler mit Förderbedarf Rückzugsraum/ Besprechung • Jahrgangsbezogener Lehrmittelraum
Kompetenzorientierter Fachunterricht/ Organisation der Fachräume:	**Fachbereich Naturwissenschaften (NAWI)** • Im Fach Naturwissenschaften wird fächerübergreifend gearbeitet (keine Einzelfächer Chemie, Physik und Biologie). • In JG 9/10 wird auf vier äußerlich differenzierten Niveaustufen unterrichtet. • Um einen zeitgemäßen handlungsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht durchführen zu können, werden multifunktionale Räume mit entsprechender Ausstattung sowie eine zentrale Sammlung benötigt. • Durch einen Differenzierungsraum im Fachbereich können die Herausforderungen von Lerngruppen mit Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf angegangen werden, ebenso kann der WPK Schulgarten, der 4-stündig unterrichtet wird, diesen Raum in Theoriephasen nutzen.	➢ 7 multifunktionale Räume mit einer zentralen Sammlung ➢ 1 Differenzierungsraum für Förderschüler und WPK (Schulgarten) mit direktem Zugang zum Schulgarten

	Fachbereich Arbeit – Wirtschaft – Technik (AWT) • Der Fachbereich besteht aus den Fächern Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft, Textil. • In JG 5/6 werden aus 2 Klassen 3 Kurse gebildet, die parallel in Textil, Hauswirtschaft und Technik bzw. Informatik unterrichtet werden; • Ab JG 9 wird ein Teil des Wahlpflichtunterrichts als Fach Technik 4- stündig unterrichtet (Inhalte wie z.B. Metall- und Holzarbeiten, LEGOMindstorm…)	➢ 2 Technik – Räume mit anschließenden Maschinenraum ➢ Lehrküche mit einem Theorieraum ➢ Textilraum mit angrenzendem Materialraum
	Fachbereich Musisch– kulturelle Bildung (MUKUBI) • Der Fachbereich besteht aus den Fächern Musik, Kunst, Darstellendes Spiel. • Die Fachräume sollten sich in einem Gebäudetrakt befinden, um eine enge Zusammenarbeit zu ermöglichen. **<u>Musik</u>**: • In JG 5/6 wird neben dem Musikunterricht das Profil Musik angeboten, das 2-stündig im Klassenverband unterrichtet wird • Zudem können die Schüler im Rahmen einer AG ein Instrument (z.B. Trompete, Gitarre, Schlagzeug,…) erlernen, dieser Unterricht findet in der eigentlichen Unterrichtszeit statt.	➢ 2 Musik-Fachräume (120qm) ➢ 2 angrenzende Fachmittelräume, die auch als Diff – Raum genutzt werden können ➢ 4 schallisolierte Übungszellen für die Profilklasse Musik ➢ 1 Medien/PC-Raum für Musikproduktion/Filmschnitt
	<u>Darstellendes Spiel</u> • In JG 6/7 wird Darstellendes Spiel als WPK – Fach angeboten, das 2- bzw. 4-stündig unterrichtet wird. • In JG 8 setzt sich ein Teil des Wahlpflichtunterrichts aus den Fächern Kunst, Musik und Darstellendes Spiel zusammen, mit dem Ziel ein Theaterstück oder Musical einzustudieren und am Ende des Schuljahres aufzuführen.	➢ Bühne 12x8m mit Backstagebereich r/l a 8x4m ➢ 1 Fachraum Darstellendes Spiel inklusive Maske/Garderobe

	<u>Kunst</u> • In allen Jahrgängen wird Kunst 2-stündig bzw. als WPK JG 8 4-stündig unterrichtet. • Im WPK – Bereich liegt der Schwerpunkt in der Erstellung von Bühnenbildern usw. • Der Kunstraum wird darüber hinaus auch im AG - Bereichgenutzt. **Sportbereich** • Neben dem regulären Sportunterricht in der Sporthalle bzw. auf dem Außengelände	(120qm) ➢ 1 Raum Fundus (ca.100qm) ➢ Publikumsraum mit Bestuhlungsmöglichkeit bis ca.800 Stühlen ➢ Technikraum zur Steuerung von Licht-und Tontechnik ➢ 2 Kunstunterrichtsräume á 120m² ➢ 1 Atelierraum á 180m² ➢ 1 Vorbereitungsraum á 60m² möglichst zwischen den beiden Kunsträumen ➢ 1 Lehrmittelraum á 40m² mit Schränken und Arbeitstischen für jede Lehrkraft ➢ Fitness- und Bewegungsraum mit Geräten und vorhandener Freifläche für AGs im Sportbereich, die keine Sporthalle erfordern (Krafttraining, Yoga, Entspannungstechniken)

<u>Inklusion</u>	• Die Arbeit der Förderlehrerkraft mit den Förderschülernfindet in verschiedenen Sozialformen statt. • Zieldifferente Lehrgänge - und Arbeitspläne für Förderschüler erfordern geeignete Lernumgebungen. • Schüler mit Unterstützungsbedarf (ES/GE) benötigen im Schulalltag Rückzugsmöglichkeiten, um in dem für sie langen und anstrengendem Tag auch Entspannungsphasen erleben zu können. • Neben dem Unterricht der Schüler werden sie individuell im Bereich **Logopädie/ Ergotherapie**therapiert. • Zur **Diagnostik** eines Förderstatus bedarf es Untersuchungen, die nicht im Klassenverband, sondern in einer für die Schüler angepassten Umgebung stattfinden können. . • Die jeweiligen Jahrgangsbereiche müssen so gebaut sein, dass die**Barrierefreiheit** (inkl. Maßnahmen im Brandfall) gewährleistet ist. • Schule ist im Umgang mit Umwelt und Technik ein Vorbild. Im Bereich der Inklusion bedeutet dies **lebenstauglicher Unterricht** sowie **Berufsorientierung** für Förderschule • Sprachlerngruppe	➢ 1 Förderraum im Jahrgangsbereich ➢ 1 Therapieraum ➢ 1 Time – out – Raum ➢ Materialraum für die Förderschullehrkäfte im Verwaltungstrakt ➢ Fahrstuhl ➢ Kleiner Besprechungsraum im Verwaltungstrakt ➢ 1 Differenzierungsraum mit Material für die DAZ
Ganztag	**<u>Mensa/ Ganztag</u>**: • Verbindliches gemeinsames Mittagessen an den verbindlich langen Tagen für die Jahrgänge fünf und sechs in der sechsten Stunde. • Ab Jahrgang 7 freiwilliges Mittagessen in der siebten Stunde (ca. 50 Schüler). • Vermittlung von Tisch- und Esskultur und gesunder Ernährung. • Aktuell ist es in der Mensa auf Grund der Raumverhältnisse lediglich möglich mit zwei Klassen (60 Schülern) gemeinsam zu essen. Somit steht den Schülern nur ein Zeitfenster von 20 Minuten pro Esseneinheit zur Verfügung. Dabei kommt es immer wieder zu Überschneidungen der aufeinanderfolgenden Essenzeiten, sodass keine entspannte Essens-atmosphäre aufkommen kann. • Daher wäre es wünschenswert, dass alle Klassen eines Jahrgangs	Vergrößerung/ Erweiterung der Mensa bzw. Neubau der Mensa Ganztagsraum Raum für den Schulzoo

	gleichzeitig Essen gehen können. Hierzu sind die notwendige Anzahl an Plätzen sowie ein entsprechender Lärmschutz nötig. Sitzgelegenheiten bzw. –ecken, die während der Pausen und der Mittagszeiten genutzt werden könnten, sind möglich. • Neben dem Mittagessen wird die Mensa aktuell für den Verkauf von Pausensnacks, der zurzeit durch den Anbieter der Mittagsverpflegung organisiert wird, und zum Verzehr dieser Speisen genutzt. • Dieser Verkauf von Pausensnacks soll in Zukunft getrennt von der Ausgabe des Mittagsessens in die Verantwortung von Schülerfirmen übergeben werden (räumliche Trennung). **<u>Große Pausen/ Mittagspausen:</u>** • In den Pausenzeiten können die Schüler die Aula, den Jugendtreff sowie den Schulhof zu nutzen. • Die großen Pausen und besonders die Mittagspause soll den Schülern Zeit zur Erholung bieten, in der sie sich auch in kleinen Nischen zurückziehen können. Diese sollen durch geeignete Sitzbereiche gestaltet werden. • Diese können auch in der Unterrichtszeit für Gruppenarbeiten genutzt werden. • Es gibt in den Pausen eine Spielausleihe von Schülern für Schüler, die sich aktuell im alten Schulkiosk befindet.Für die Spielausleihe werden ein angemessener Lagerraum sowie die Möglichkeit einer Ausgabe benötigt. • Die sich im Gebäude befindende öffentliche Bibliothek hat einen Zugang von der Aula und wird von Schülern und Lehrern in den Pausen und zu Unterrichtszwecken genutzt. • Aktivitäten (SV, Konfliktlotsen, Schulsanitäter, Buddies) während der Pausen sowie im Ganztagsbereich, z.B. Mofa-AG, Joga u.ä. sind fester Bestandteil eines Ganztages in der heutigen Schulzeit. • Außerdem sind ausreichende Ruhebereiche für Schüler notwendig, um sich in den Pausen und der Mittagszeit zurückziehen zu können und zu entspannen.	➢ Pausenhalle mit kleinen Sitzbereichen ➢ Sanitätsraum Schülervertretung – Raum/ Konfliktlotsenraum

Teamstrukturen	Es besteht die Notwendigkeit einer strukturellen **Differenzierung** nach sechs Funktionen: ➢ Kommunikation ➢ Besprechung ➢ Individuelles Arbeiten ➢ Ablage ➢ Rückzug ➢ Konferenz ➢ Multiprofessionelle Teams pro Jahrgang/Verwaltung • Fachbereichsleitungen/ Jahrgangsleitungen benötigen einen Arbeitsraum, Ablage, Kommunikation untereinander, Ansprechpartner für Fachkollegen,	➢ Lehrerzimmer als zentraler Kommunikationsbereich: ein Treffpunkt mit Postfächern ➢ Ruheraum als Erweiterung des Lehrerzimmers ➢ 6 dezentrale Lehrerarbeitsräume für jeden Jahrgang mit Ablagefächern für Kollegen ➢ Konferenzraum ist die Mensa **<u>Büros im Verwaltungstrakt</u>**: ➢ Schulleitung ➢ Stellvertretende Schulleitung ➢ didaktische Leitung ➢ Sekretariat ➢ Schulassistent ➢ Fachleitungen ➢ Jahrgangsleitungen ➢ 2 Besprechungsräume (für ca. 12 Personen) für z.B. vertrauliche Elterngespräche, Förderplangespräche, Beratungslehrer, Personalrat

	<u>Schulsozialpädagogik/ Beratungslehrer</u> • Die Schulsozialarbeit hat zurzeit ihr Büro direkt am Haupteingang und an der Pausenhalle, sodass die Schulsozialpädagoginnen direkt Ansprechpartner in den Pausen für die Schüler sind. Durch die Nähe zum Haupteingang wird die Diskretion gegenüber dritten gewährleistet (z.B. für Schulverweigerer, Gespräche mit dem Jugendamt, Polizei o.ä.) • Schülervertretung als ein Baustein demokratischen Lernens (Verankerung auch im Bereich Ganztag)	➢ Jahrgangsbezogener Lehrmittelraum ➢ Büro& Sozialraum für 2 Hausmeister ➢ Werkstatt und Lagerraum und Fahrradunterstand ➢ Schulsozialpädagogik im Eingangsbereich der Schule ➢ Schülervertretung – Raum/ Konfliktlotsenraum
Digitalisierung	• Lernvorgänge sollen unterstützt werden • Der Unterricht erfordert regelmäßige Internetrecherchenzu Teilaufgaben ein. • Die Themenplanarbeit, ein fächerübergreifender Unterricht, erfordert in besonderem Maße den Einsatz von internetfähigen Geräten. • W-LAN-Nutzung im ganzen Schulgebäude für Schüler und Lehrkräfte, damit eine Nutzung über flexible mobile Geräte möglich ist.	➢ Platz für digitale Medien ➢ Funktionierendes W-LAN-Netz
Gesunde Schule	• Ruhezonen, Rückzugsbereich (siehe auch Ganztag) • Die Schülerfirmen in den Klassen 9 und 10 bietenin den Pausen kleine Snacks und Getränke an.	Schulhof / Ruheraum/ Pausenhalle Vorbereitungsraum und Ausgabe
Kulturelles Leben	Folgende Veranstaltungen sind Bestandteil des Schullebens:	Aula

	• Einschulungs- und Abschlussfeiern, • Theaterveranstaltungen, • Elternabende im Jahrgang, • Weihnachtsfeiern, • Ausstellungen (Markt der beruflichen Möglichkeiten), • Schulfeste wie Lichterfest, Tag der offenen Tür • Tanzwettbewerbe • Vorträge • Präventionsveranstaltungen	